



## QUERGEDACHT Engel Götthner Über die Folgen einer Kulturschocknachricht

Sie erinnern sich, liebe Lesenden & Leser, ich schäme Ihnen noch die Auflösung meines Literaturfikels, von wem Iener Text stammt. Es sind überhaupt nur noch Deutsche da, (...) jetzt haben sie uns geklaut, und die haben denken keinen Regel vorgeschoben, unsere Begleitungsfront (...) Und nun musste er auf seine alten Tage erleben, dass Kärnten den Deutschen gelöhnt...“ Eine Leserin vermutete, ich selbst sei der gesuchte Autor. Ich beschrieb mich natürlich für die große Ehre, wankte aber ab und gab zu, dass ich dedit zu schreiben niemals wagen würde.

Ein Leser meldete sich mit der richtigen Lösung, gab aber gleich zu, dass Dr. Wikipedia ihm eingessagt hatte. (Haben nun, ach Google & Wikipedia durchaus studiert mit heißem Bemühen und wissen, dass wir alles wissen können. Die größere intellektuelle Herausforderung, als ein Rätsel zu lösen, ist heute, es zu stellen!) Ingeborg Bachmann war es, die ihr Alter

**Ein Rätsel zu stellen, ist Vater im Winterbeser schwimmen und über den Ausverkauf des Landes fachsimpeln lässt: „Die Deutschen hatten jetzt alles, und das habe er nicht mehr erleben wollen. Den Krieg hatten sie verloren, aber nur**

**schonbar, jetzt eroberten sie Österreich wirklich, jetzt konnten sie es sich kaufen, und das war schlimmer, für ihn war ein künftiges Land schlimmer als ein verirrtes und zerschlagenes. Man dürfte sich nicht kaudern lassen,“** Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar, aber sie interessiert niemanden. Gefreut hätte mich, wenn ein Germanist der AAU/Ceovce oder gar ein deutscher Nienicy sich mit der Blasslösung bei mir gemeldet hätte. Vielleicht haben Sie mich aber alesant für einen Regionalblatleren. Angeregt zu meinem Rätsel bin ich nämlich durch den Essay von Klaus Zyringer geworden, in dem stand: „Als eine Studentin, die um Bereutung bei ihrer Doktorarbeit über Helmut von Doderer hat, hörte sie vom deutschen Lehrstuhl an einem österreichischen Institut berab die Ablehnung: „Ich mache keine Regionalhistorie.“

Seit dieser Kulturschocknachricht suche ich mich um unsere (nationalen) Herrschaftsgeschichte als Teil unserer Kulturgeschichte als Teil unserer Geschichte und Identität. Sucht die Geschichte, wäre das der größte und der letzte Tod. Das Aus-



Gironcoli-Plastik aus dem Hypo-Erbe im Klagenfurter Burghof. Unten: Arbeiten aus dem Zyklus „Globe Faces“ von Melitta Moschik



MMKK-Chefin Christine Weizlinger-Grundnig vor einem Gemälde von Helia Stoketzi



Karl Vouk vor seiner Videoinstallation zur Bergbauindustrie in der Lausitz. Unten: Arbeiten von Zorka L-Wass



## Von inneren und äußeren Landschaften

Das MMKK lässt le vier Künstler aus Kärnten, Slowenien und der sorbischen Minderheit in Deutschland über die Wahrnehmung von Landschaft, Kultur und Geschichte reflektieren.

Von Erwin Hirtenfelder

Die Besucher des Museums Moderner Kunst Kärnten – 2019 waren es dank Lasse-Ming & Co. mehr als 18.000 – empfangt seit Kurzem ein neues Kunstwerk: Im Burghof hat eine prominente Gironcoli-Plastik, Derzeit stehen allerdings einst vor der Hypo-Zentrale beheimatet, Platz genommen. Das

Mittelpunkt des MMKK-Geschehens. Inhabiter von Künstler und Architekt Karl Vouk vertritt die Schau je vier Vertreter aus Kärnten, Slowenien und der Minderheit der Sorben, die ihre jeweiligen Erfahrungen von Landschaft – zwischen sind es eher Grenzführungen – thematisieren.

Dies wird bereits im ersten Raum offenkundig, wo der Fotograf Mario Lipus seiner Silhouetten Herkann nachspürt. Seine Großmutter war einst im KZ Ravensbrück zu Tode gekommen. Das Verhassten der Erinnerung an seine „Babbar hat Lipus in weißen Tafelbildern festgehalten, in denen sich erst bei genauem Hinsehen die Gegenstand rund um das KZ zu erkennen gibt. Andere Fotografien zeigen die Haut seines Vaters, auf der sogenannte Kratzungen in die Tiefe schürften.

Dem Lauf der Geschichte spürte auch das slowenische Kollektiv Irwin nach, indem es den Neuen Platz in Klagenfurt

neben den originalen auch mit slowenischen Aufschriften zeigt. Tatsächlich führt es 1920 auch anders kommen können.

Melitta Moschik wiederum ließ CNC-Technik sechs Google-Earth-Ansichten in schwarz lackierte Stahlbleche stanzen, um die heutige, digital geprägte Wahrnehmung von Wirklichkeit greifbar zu machen. Mit traditionelleren künstlerischen Mitteln hat Zorka L-Wass einen Raum vor ihrem Haus zu geometrisch-abstrakten Geometrien reduziert, die gemeinsam mit einer Holz-

**Zur Ausstellung**

**Bilder einer Landschaft** im Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt  
Geöffnet: Di bis So, 10 bis 18 Uhr, Do, 10 bis 20 Uhr bis 12. April  
Eintritt: 5 Euro/2,50 Euro  
Mehrere Infos: 059 596-3412  
www.mmkk.at

plastik im Nokolosajal des MMKK eine besondere ästhetische Wirkung erzielen.

Anderer Exponate der Schau, die bereits in Reuzen und Slowid Grudoc zu sehen war, erzählen von der ungenutzten Kultur- und Industrielandschaft der Lausitz. Neben dokumentarischen Fotos und Videos von Karl Vouk überzogen vor allem Gemälde von Irwin Brankowona, Michael Kruschka und Helia Stoketzi. Sie handeln von „Geden und Bleiben“, zeitgenössische Besonderheiten wie einen riesigen Kopf schenck für Frauen (siehe Bild Mitte) oder Abbruchkanten einer vom Bombenbetrogenen zerstörten Landschaft.

Besonders berührend sind Fotoarbeiten von Just Franko, der Opfer des Jugoslawienkrieges vor Augen führt, die in böhmischen Flüchtlingslagern bis heute auf ein besseres Leben hoffen – alles nachzusehen und nachzuweisen in einem ausführlichen Katalog.

## ■ NACHRICHTEN

**Kritik an Lamsack auch von IG Autorinnen**  
WIEN. Nach der Kritik des Autors Josef Winkler an der Aussage von Kulturstanssekretarin Ulrike Lamsack (Grüne), sie könne die Verklebung des Literaturnobelpreises 2019 an Peter Handke „nicht nachvollziehen“, meldet sich auch die IG Autorinnen Autorinnen zu Wort. Die Unabhängigkeit von Jurysentscheidungen ist ein zentraler Bestandteil der Freiheit der Kunst“, heißt es in einem offenen Brief. „Jede Kulturpolitik ist daher gut beraten, Entscheidungen von unabhängigen Juries zu respektieren und sie weder vorher zu beeinflussen zu versuchen noch nachträglich zu missbilligen“, so IG-Geschäftsführer Gerhard Reiss. Lamsack erklärt an APN-Anfrage, dass sie Jurysentscheidungen selbstverständlich respektiere. Das gelte zu ihrem Amtesverständnis.

**Spitze des Staatsballiets gibt vorzeitig auf**  
BERLIN. Nach nur wenigen Monaten an der Spitze des Staatsballiets Berlin (seit August 2019) gehen Sascha Wälz und Johannes Ohmann ihre gemeinsamen Intendanz mit Ende 2020 auf. Der Schwede Ohmann wechselt an das

Dansons Haus in Stockholm, weshalb auch die Choreografin Wälz ihre Co-Intendanz beendet. Ursprünglich war das Duo bis zum Ende der Spielzeit 2024/25 verpflichtet worden.

**Öffentliche Trauerfeier für den „Rosenheim-Cop“**  
MÜNCHEN. Eine öffentliche Trauerfeier hat sich „Rosenheim-Cop“ Joseph Harneschler gewünscht. Sie wird am 27. Januar auf dem Münchner Ostfriedhof stattfinden, u. a. wird Max Müller sprechen.